

sam mit einer Arbeitsgruppe wiederum das vielfältige Programm erstellt hat. Neu ist das Thema „Umwelt“: Hans Kiem, Sekretär des Instituts Pace Fidei, geht an diesem Vormittag der provokanten Frage „Fünf vor 12 oder schon fünf nach 12?“ nach. „Gottes vergessenen Töchtern“ spürt hingegen Maria Theresia Ploner in ihrem Referat über Frauen in der Bibel nach.

„Begegnungen“

Wie treffe ich gute Entscheidungen? Diese Frage stößt unweigerlich bei den Jugendlichen auf großes Interesse, umso mehr, wenn Tipps dazu vom Unternehmer Georg Oberrauch kommen. „Ich habe auch Fehlentscheidungen getroffen und musste dann Lösungen finden“, gibt er unumwunden zu. Oberrauch rät von reinen Kopfentscheidungen ab, es gehe darum, auch auf die eigene Stimme zu hören. Den Jugendlichen gibt er ein Zitat von Saint-Exupéry's „Der kleine Prinz“ mit auf den Weg: „Man sieht nur mit dem Herzen gut.“

Die vielen Gesichter der Kirche können die Jugendlichen auch in diesem Jahr in Form von „Begegnungen“ kennenlernen: die Krankenhauseel-sorgerin Dorothea Fauner,



Der Bischof als gefragter Gesprächspartner: Bei der Begegnungsrunde unter dem Motto „Was ich den Bischof schon immer fragen wollte“ nutzten viele Jugendliche die Gelegenheit des direkten Dialogs.

Missionsamtsleiter Wolfgang Penn sowie Leonhard Voltmer und Sandro Tarter, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren. Oder Josef Knapp, den Beauftragten für Berufungspastoral, der gemeinsam mit Sr. Reinhilde Oberparleiter und Shenoy Maniyachery Varghese, Steyler Missionar sowie Kinder- und Jugendseelsorger, über den persönlichen Berufungsweg spricht.

Die Jugendlichen haben auch die Möglichkeit der direkten Begegnung mit dem Bischof – und nutzen sie. „Es gibt keine Frage, die nicht erlaubt ist“, hatte der Bischof in seiner Begrüßung zum Auftakt die Jugendlichen zum direkten Dialog eingeladen. Die Frage, ob es die Kirche überhaupt

braucht, der Umgang mit homosexuellen Menschen, der Zölibat und die Frage, wie sich der Bischof Gott vorstellt – die Themenpalette, die zur Sprache kommt, ist sehr bunt.

Neues Bild von Kirche

Schülerin Julia zeigt sich anschließend überrascht, dass entgegen ihrer Erwartung nicht nur religiöse Themen, sondern auch Fragen des Lebens angesprochen wurden. „Offener und toleranter als angenommen“ – diesen Eindruck vom Bischof hat Gabriel gewonnen. „Er hat ein Bild von Kirche gezeichnet, das ganz anders ist, als ich es bislang hatte“, sagt Tobias.

Während der Bischof einein-

halb Stunden Rede und Antwort steht, verläuft der Vormittag bei **Julian Stuefer** gemächlich. Er ist Theologiestudent an der Hochschule und steht unter dem Motto „Theo?Logisch!“ für Fragen zur Verfügung. Theoretisch – denn das Interesse ist gering. Julian bedauert, an diesem Tag mehr Wegweiser für Hörsäle und Seminarräume als für die Zukunft zu sein: „Das Theologiestudium ist das eigentliche Fundament für vieles, das beim TheoTag zur Sprache kommt.“



Martina Rainer



Paolo Renner zeigte den Jugendlichen in einem seiner Vorträge auf, welches altes und mehrdeutige Symbol das Kreuz ist.



„Jo wos isch, wenn ER mi riaft ...?“. Josef Knapp sowie Vertreter von Ordensgemeinschaften erzählten von ihrem Berufungsweg.